

VERÖFFENTLICHUNG GEMÄSS ART. 431 FF CAPITAL REQUIREMENTS REGULATION (CRR, EU 575/2013) DER HYPO VORARLBERG BANK AG

ZEITRAUM: 2018



Veröffentlichung gemäß Art. 431 ff Capital Requirements Regulation (CRR, EU 575/2013)
Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft
Zeitraum: 2018

1	Erklärungen Leitungsorgan	3
2	Eigenmittel	5
3	ICAAP	6
4	Gesamtrisikomanagement	6
5	Marktrisiko.....	9
6	Kreditrisiko	10
6.1	Portfolio	12
6.2	Fremdwährungskredite und Kredite mit Tilgungsträgern	14
6.3	Verbriefungen.....	15
6.4	Wertberichtigungen	17
6.5	Kontrahentenausfallsrisiko	18
6.6	Sicherheiten	19
7	Liquiditätsrisiko	21
8	Operationelles Risiko	21
9	Beteiligungen	22

Impressum

Hypo Vorarlberg Bank AG
Hypo Passage 1
6900 Bregenz, Österreich
T +43 (0) 50 414-1000, F +43 (0) 50 414-1050
info@hypovbg.at
www.hypovbg.at

1 Erklärungen Leitungsorgan

▪ **Erklärung zur Angemessenheit der Risikomanagementverfahren gem. Artikel 435 (1) e) der EU-VO 575/2013**

Der Aufsichtsrat und der Vorstand bestätigen, dass die Risikomanagementverfahren und -systeme so ausgerichtet sind, dass sie in Bezug auf das Risikoprofil und die -strategie der Bank angemessen sind und den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

▪ **Konzise Risikoerklärung gem. Artikel 435 (1) f) der EU-VO 575/2013**

Der Konzern weist per 31.12.2018 eine Common Equity Tier 1 (CET1)-Quote von 14,57 % und eine Total Capital (TC)-Quote von 17,79 % auf. Im Vergleich zum Jahresende 2017 ist das ein leichter Rückgang, der trotz weitgehender Gewinnthesaurierung durch einen Anstieg bei den risikogewichteten Aktiva und die Umstellung auf IFRS 9 per 1.1.2018 verursacht wurde. Der Anstieg bei den risikogewichteten Aktiva erklärt sich durch das erhöhte Ausleihungsvolumen bei gleichzeitig gestiegenen Risikogewichten.

Das größte Risiko der Bank ist das Kreditrisiko. Die Risikokosten lagen in den vergangenen Jahren regelmäßig unter der Planung. Die Non Performing Loan (NPL)-Quote bezogen auf alle Ausleihungen liegt bei 1,40 % (Vorjahr 1,84 %).

Die Ausleihungen an Kunden in Fremdwährung konnten in den vergangenen Jahren reduziert werden. Per Ende 2018 sind ca. 14 % (Vorjahr: 14,8 %) der Obligos im Kundengeschäft der Bank in CHF denominated, wobei hier die Forderungen an die Schweizer Kunden der Filiale St. Gallen enthalten sind.

Das Marktrisiko der Bank ist als niedrig zu bezeichnen. Es besteht ein eingeschränkter Aktivvorlauf, außerdem hält die Bank niedrige Aktienbestände. Währungsrisiken werden grundsätzlich abdisponiert.

Das Liquiditätsrisiko ist als durchschnittlich zu bezeichnen, die Bank weist eine diversifizierte langfristige Refinanzierungsstruktur auf.

Liquiditätsnotfällen kann die Bank mit mehreren Instrumenten begegnen: es bestehen erhebliche freie Sicherheiten, die als Sicherheit für die Refinanzierung über die Notenbank geeignet sind. Weiters weist die Bank signifikante freie Deckungsstöcke auf.

Immobilienrisiken entstehen vor allem durch Rettungserwerbe aus ausgefallenen Engagements. Innerhalb dieser Risikokategorie besteht das größte Risiko in Norditalien.

Das Beteiligungsrisiko im engeren Sinne war im Jahr 2017 durch den mehrheitlichen Erwerb der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG angestiegen. Durch die Abschreibung dieser Position ist das Risiko wieder gesunken. Die Bank fasst in dieser Kategorie auch alle nachrangigen Eigenkapitalbestandteile, z. B. von Banken, zusammen.

Die Bank stellt eine angemessene Kapitalausstattung (neben der Einhaltung der aufsichtlichen Vorgaben) durch zukunftsorientierte, interne Prozesse, einschließlich Stresstests und Kapitalplanungsverfahren, sicher (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP).

Dabei kommt eine ökonomische und eine normative Sichtweise zum Einsatz.

Die Steuerung erfolgt in der ökonomischen Sichtweise durch Gegenüberstellung von Risiko- und Deckungspotentialen. Durch eine jährliche Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle relevanten Risiken quantifiziert werden und mit Deckungspotentialen unterlegt werden. Die Berechnung der ökonomischen Sichtweise erfolgt monatlich. Für jedes relevante Risiko kommt ein entsprechendes Modell zum Einsatz, welches das Risikopotential berechnet, das mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Für jedes dieser Risiken wird ein Limit für das Risikopotential festgelegt. Diese Limite dürfen in Summe die Risikotoleranz nicht überschreiten. Die Risikotoleranz der Bank wird jährlich von Aufsichtsrat und Vorstand im Zuge der Überarbeitung der Risikostrategie festgelegt. Im Jahr 2018 fiel die Limitauslastung dieser Limite in Summe von ca. 77 % auf ca. 74 %.

Stresstests werden durchgeführt, um Schwächen der ökonomischen Sichtweise, die sich aus den nötigen Annahmen ergeben, zu adressieren. In der normativen Sichtweise werden Szenarioanalysen mit schwerwiegenden Szenarien durchgeführt. Diese Analysen ergeben,

dass die Einhaltung der aufsichtlichen Vorgaben zur Kapitalausstattung (inkl. aller Puffer) nur in sehr schwerwiegenden und unwahrscheinlichen Szenarien gefährdet ist.

In die Kapitalplanung (aufsichtlich und ökonomisch) fließen die Planung, die erwartete Marktentwicklung und erwartete Änderungen in den aufsichtlichen Kapital- oder Rechnungslegungsvorschriften ein. Das sind zum Beispiel erhöhte Risikovorsorgen durch IFRS 9 oder die Implementierung von Basel IV.

Daneben kommt eine Vielzahl von Instrumenten zum Einsatz, um die Eigenheiten der verschiedenen Risikoarten zu erfassen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Kreditrisiko bzw. auf der Vermeidung von Klumpenrisiken. Dazu zählen u.a. Länder- und Kundenkonzentrationen. Im Liquiditätsrisiko liegt der Schwerpunkt auf Gapanalysen und in der laufenden Analyse möglicher Abflüsse und der verfügbaren Liquiditätspuffer. Im Marktrisiko sollen die Einflüsse von negativen Marktveränderungen frühzeitig erkannt werden.

Entsprechende Reports stellen die Einhaltung der jeweils vorgegebenen Limite sicher.

Alle Berichte und Reports werden zentral von einer unabhängigen Stelle erstellt. Die Validität wird durch die Verwendung von Standardlösungen des Rechenzentrums, eine möglichst hohe Automatisierung der Verarbeitung sowie umfangreiche Datenchecks sichergestellt.

Bregenz, im April 2019

Der Vorstand



Mag. Michel Haller



Dr. Johannes Hefel



Dr. Wilfried Amann

2 Eigenmittel

Die Eigenmittel zum 31.12.2018 setzen sich wie folgt zusammen (in EUR Tsd):

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	206.826	184.327
Einbehaltene Gewinne	806.135	754.302
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-1.630	9.219
Sonstige Rücklagen	128.472	128.472
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	0	15.000
Minderheitsbeteiligungen	34	30
Übergangsanpassung aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	0	2
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-7.492	2.948
Immaterielle Vermögenswerte	-2.486	-2.510
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital ausmachen	0	0
Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen die Bank eine Beteiligung hält	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	0	-8.019
Hartes Kernkapital (CET1)	1.129.859	1.083.771

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	50.000	10.000
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	7	7
Übergangsanpassung zu im zusätzlichen Kernkapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	0	-2
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen die Bank eine Beteiligung hält	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	0	-502
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital ausmachen	0	0
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.007	9.503

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	199.888	235.076
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	9	9
Übergangsanpassungen zu im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	0	-2
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen die Bank eine Beteiligung hält	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital	0	0
Ergänzungskapital (T2)	199.897	235.083

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Hartes Kernkapital (CET1)	1.129.859	1.083.771
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	50.007	9.503
Kernkapital	1.179.866	1.093.274
Ergänzungskapital (T2)	199.897	235.083
Eigenmittel	1.379.763	1.328.357
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	14,57%	14,69%
Überschuss des harten Kernkapitals	780.852	751.792
Quote des Kernkapitals (T1)	15,21%	14,82%
Überschuss des Kernkapitals	714.523	650.635
Quote der Gesamteigenmittel	17,79%	18,01%
Überschuss der Gesamteigenmittel	759.307	738.172

Abbildung 1: Eigenmittel nach CRR (Kreditinstitutsgruppe)

Im Geschäftsbericht finden sich genaue Angaben zu den Eigentümern der Bank und zu der Verteilung der Stimmrechte. Die Minderheitsbeteiligungen bestehen auf Ebene Kreditinstitutsgruppe per 31.12.2018 aus Beteiligungen von Geschäftsführern an einem Tochterunternehmen.

Genauere Informationen zu den Eigenkapitalbestandteilen der Bank werden separat offengelegt.

Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko wird nach dem Basisindikatoransatz berechnet und betrug zum Stichtag EUR 35,2 Mio (jeweils 8 % der risikogewichteten Aktiva bzw. Gesamtbeträge). Für die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für

das Kreditrisiko verwendet die Bank den Standardansatz gem Art 111 ff CRR. Das gesamte aufsichtliche Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko (inkl. Verbriefungen) betrug EUR 582,7 Mio. Die risikogewichteten Forderungsbeträge für das Kreditrisiko nach Forderungsklasse waren wie folgt:

Zentralstaaten oder Zentralbanken	13.225.250
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	21.963.783
Öffentliche Stellen	2.756.019
Multilaterale Entwicklungsbanken	4.124.419
Internationale Organisationen	0
Institute	206.373.169
Unternehmen	3.756.808.392
Mengengeschäft	515.892.587
Durch Immobilien besichert	1.621.991.406
Ausgefallene Positionen	229.885.956
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen	64.115.776
Gedeckte Schuldverschreibungen	84.813.135
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	0
Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)	4.890.087
Eigenkapital	149.838.125
Sonstige Positionen	225.069.437
Risikopositionsklassen nach Standardansatz unter Ausschluss von Verbriefungspositionen	6.901.747.542

Verbriefungspositionen nach SA 991.913

RISIKOGEWICHTETE FORDERUNGSBETRÄGE FÜR DAS KREDIT-, DAS GEGENPARTENAUSFALL- UND DAS VERWÄSSERUNGSRISIKO SOWIE VORLEISTUNGEN 6.902.739.455

Abbildung 2: Risikogewichtete Forderungsbeträge nach Forderungsklassen für das Kreditrisiko

Für das Fremdwährungsrisiko betrug die Eigenmittelanforderung EUR 19.360. Für das Risiko der Anpassung der Kreditbewertung (CVA Risiko von Derivaten) betrug die Eigenmittelanforderung EUR 2,45 Mio. Die Bank hat kein großes Handelsbuch. Das gesamte Eigenmittelerfordernis betrug also EUR 620,5 Mio.

3 ICAAP

Die Säule 2 von Basel 3 verlangt von Banken, die Angemessenheit ihrer Eigenkapitalausstattung auch durch interne Modelle zu beweisen. Dabei sollen insbesondere Risiken berücksichtigt werden, für die unter Säule 1 keine Eigenkapitalanforderungen vorgesehen sind. Das ist zum Beispiel das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Im Rahmen dieses sog. Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAP) identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Die Bank berechnet für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital. Wo die Berechnung von ökonomischem Kapital nicht möglich ist, plant die Bank Kapitalpuffer ein. Die verfügbaren Deckungspotentiale werden im Rahmen der Jahresplanung auf Organisationseinheiten und Risikoarten verteilt.

4 Gesamtrisikomanagement

Der Konzern ist im Rahmen seiner Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko: Darunter fällt das Ausfallrisiko von Kontrahenten genauso wie das Risiko einer Bonitätsverschlechterung. Auch können Risiken aus der Verwendung von Kreditrisikominderungsstechniken, Fremdwährungs- oder Konzentrationsrisiken aus dem Kreditgeschäft sowie Kontrahentenausfallrisiken entstehen. Ebenso könnten Risiken aus der Verbriefungstätigkeit entstehen.
- Marktrisiken: Das gemeinsame Merkmal dieser Risiken ist, dass sie sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten ergeben. Marktpreisrisiken werden unterteilt in Zins-änderungs-, Spreadänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs- sowie Rohwarenrisiken.
- Liquiditätsrisiko: Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken, strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) und Marktliquiditätsrisiko

unterscheiden. Als Terminrisiko wird eine unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer bei Aktivgeschäften bezeichnet. Das Abrufisiko bezeichnet die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen abgehoben werden. Daraus resultiert das Risiko, dass eine Bank nicht mehr uneingeschränkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko besteht darin, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen durchgeführt werden können. Das Marktliquiditätsrisiko entsteht, wenn eine sofortige Veräußerung von Positionen nur durch Inkaufnahme von Wertabschlägen möglich ist.

- Operationelles Risiko: Hierunter ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird, zu verstehen. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- Beteiligungsrisiko: Hierunter werden Positionen in z. B. Private Equity, Mezzaninfinanzierungen, nachrangige Finanzierungen und Investitionen in Fonds mit solchen Bestandteilen zusammengefasst. Nachrangige Bankentitel sind ebenfalls hier enthalten.
- Immobilienrisiko: Damit ist grundsätzlich das Risiko von Wertschwankungen der Immobilien im Eigenbesitz gemeint. Insbesondere sind darunter Immobilien zu verstehen, die als Kreditsicherheiten dienen (inkl. Leasingobjekte) und im Zuge der Verwertung nicht zeitnah an Dritte veräußert werden können („Rettungserwerbe“). Eigengenutzte Immobilien fallen nicht darunter.
- Risiko der übermäßigen Verschuldung: Damit ist das Risiko einer zu geringen Eigenkapitalquote gemeint.
- Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung: Der Konzern begegnet diesen Risiken mit allen Gegenmaßnahmen, die zur Verfügung stehen.
- Makroökonomisches Risiko: Makroökonomische Risiken sind Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind.
- Modellrisiken: Das Modellrisiko ist das Risiko der signifikanten Unterschätzung der Eigenmittelunterlegung für wesentliche Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung aufgrund falscher Inputparameter, falscher Prämissen, falscher Modelle oder inkorrektener Anwendung dieser Modelle.
- Sonstige Risiken: Hierunter werden vor allem solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret können strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags bzw. Geschäftsrisiken und Risiken aus Tilgungsträgern im Kreditgeschäft als sonstige Risiken eingestuft werden.

Der Konzern steuert diese Risiken im Hinblick auf die Begrenzung des Gesamtbankrisikos. Der Vorstand ist verantwortlich für das Gesamtrisikomanagement der Hypo Vorarlberg Bank AG. In dieser Funktion genehmigt er die Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung. Außerdem legt er den Risikoappetit und die Limite für alle relevanten Risikoarten in Abhängigkeit der Risikotragfähigkeit fest.

Der Konzern untersucht regelmäßig die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf ihre GuV-Rechnung und ihre Vermögenssituation.

Das Prinzip für das Gesamtrisikomanagement im Konzern ist die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge bis auf Vorstandsebene. Grundlage für die Risikosteuerung ist die Zusammenführung der Einzelrisiken in der Gesamtbankrisikosteuerung. Die Risikomanagement-Funktionen sind bei dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied gebündelt.

Das Risikocontrolling wird von der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung nach den Vorgaben des Vorstandes durchgeführt. Die Marktfolgeeinheiten in der Einzelbank berichten direkt an den für das Risikomanagement zuständigen Vorstand. In den Töchtern ist sichergestellt, dass die Marktfolge unabhängig von der eigenen Geschäftsleitung einen direkten Zugang zum für das

Risikomanagement zuständigen Vorstand hat. Die Abteilung Recht ist für die Betreuung und Abwicklung ausgefallener Engagements zuständig. In dieser Funktion macht sie auch generelle Vorgaben für den Konzern, wo dies angezeigt ist. Außerdem ist sie der Ansprechpartner im Konzern für Fragen des Vertragsrechts. Diese Gruppen sind direkt dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied unterstellt. Bestimmungen, die Geldwäsche oder Compliance betreffen, werden in der Gruppe Compliance verantwortet. Diese Gruppe ist dem Gesamtvorstand unterstellt, zuständigiger Vorstand ist der Risikovorstand.

Der ICAAP und die Risikosituation des Konzerns werden im Rahmen des Asset Liability Management (ALM) – Ausschuss diskutiert. Der Vorstand entscheidet im Rahmen dieses Ausschusses bzw. in den Vorstandssitzungen über die Art und Höhe der Limite für die einzelnen Risikoarten, die Verfahren der Risikomessung, legt die Schnittstellen zwischen Vertrieb und Treasury in Bezug auf die Marktzinsmethode und die Liquiditätskostenkurven fest.

Die interne Revision nimmt die ihr übertragenen Aufgaben betreffend Überwachung und Überprüfung von Geschäftsabläufen wahr. Sie erstellt jährlich einen Prüfungsplan und nimmt außerdem bei Bedarf Sonderprüfungen vor. Sie ist dem Gesamtvorstand unterstellt.

Im Prüfungs- und Risikoausschuss des Aufsichtsrats werden mindestens einmal im Jahr die Risikostrategie des Konzerns, die aktuelle Risikolage, das Pricing der Produkte und die Kompatibilität des Vergütungssystems mit der Risikostrategie erörtert.

Die risikopolitischen Grundsätze lauten folgendermaßen:

Risikosteuerung

- Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für das Risikomanagement im Konzern.
- Im Konzern erfolgt die Verteilung des Risikokapitals durch Festlegung geeigneter Limite auf die Steuerungseinheiten.
- Der Konzern geht nur Risiken ein, bei denen der Ertrag in einem angemessenen Verhältnis zum Risiko steht.
- Der Konzern geht nach Möglichkeit nur messbare Risiken ein. Wenn eine Quantifizierung nicht möglich ist, werden angemessene Risikopuffer vorgesehen.
- Der Konzern geht nur revisionsfähige Risiken ein, d. h. die Richtlinien für das Eingehen von Risiken werden schriftlich festgehalten, um eine Überprüfung durch die interne Revision zu ermöglichen.
- Die Verantwortlichkeiten der Geschäftsführer bzw. Vorstände und in St. Gallen des Niederlassungsleiters und seines Stellvertreters sind eindeutig festgelegt. Für jede Tochter werden idR zwei Geschäftsführer oder Vorstände bestellt.
- Um konzernweit eine einheitliche Steuerung des Kreditrisikos und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Normen zu gewährleisten, erfolgt ab bestimmten Grenzen eine Einbindung der Mutter in den Kreditentscheidungsprozess.
- Für eine konzernweit einheitliche Schätzung des Kreditrisikos werden (wo sinnvoll und möglich) einheitliche Ratingtools verwendet.

Risikomessung

- Der Konzern identifiziert alle wesentlichen Risikoarten und quantifiziert sie nach anerkannten Methoden. Falls eine Quantifizierung nicht möglich oder sinnvoll ist, werden Risikopuffer vorgesehen.
- Der Konzern führt Stresstests durch, um existenzgefährdende Risiken zu identifizieren.

Organisation

- Für jedes Risiko ist definiert, wer das Risiko verantwortet und wer das Risiko überwacht.
- Das Risikomanagement wird so organisiert, dass Interessenskonflikte auf persönlicher Ebene und auf der Ebene von Organisationseinheiten verhindert werden.
- Der Konzern definiert strukturierte Notfallpläne, um in einer Krisensituation handlungsfähig zu bleiben.

Neue Produkte und Geschäftsfelder

- Die Aufnahme neuer Produkte oder Geschäftsfelder erfolgt nur nach einer strukturierten Analyse der Chancen und Risiken.
- Neue Produkte müssen in der internen Risikomessung abbildbar sein.
- Neue Produkte müssen in den aufsichtlichen Meldungen abbildbar sein.

Limitwesen

- Der Konzern formuliert so viele Limite wie nötig und so wenige wie möglich.
- Der Konzern geht kein Risiko ohne Limit ein.
- Liquide Risiken (Marktrisiken und Liquiditätsrisiken) werden zentral gesteuert.
- Illiquide Risiken werden dort begrenzt, wo sie entstehen: im Marktbereich.
- Konzentrationsrisiken werden durch Strukturlimite (z. B. Regionen, Branchen) oder bonitätsabhängige Volumenslimite begrenzt.
- Der Konzern überwacht sowohl die Einhaltung als auch das Ausnutzen des zur Verfügung gestellten Risikokapitals.

5 Marktrisiko

Die Marktrisiken werden im Konzern zentral im Treasury der Einzelbank gesteuert. Bei den Töchtern entstehen Marktrisiken nur in sehr begrenztem Umfang. Die Töchter refinanzieren sich nach Möglichkeit fristen- und währungskonform bei der Mutter.

Die Bank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art 94 CRR.

Die Risikomessung im Marktrisikobereich stützt sich auf folgende Methoden:

- Value at Risk (VaR)
- Veränderung des barwertigen Eigenkapitals der Bank bei Stresstests
- Strukturbeitragssimulationen im Rahmen der Szenarioanalyse (Ertragsperspektive)

Durch die Anwendung der Marktzinsmethode ist eine saubere Unterscheidung zwischen dem Erfolg des Kundengeschäfts und dem Ertrag aus Zins- oder Währungstransformation (Strukturbeitrag) möglich. Das Risikocontrolling erstellt regelmäßig Gapanalysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geldmarkt und im Kapitalmarkt. Dabei werden Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung (z. B. Spareinlagen) getroffen, die anhand von historischen Analysen festgelegt werden. Diese Annahmen werden jährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen.

Das Zinsrisiko ist als niedrig zu bezeichnen. Grundsätzlich ist es die Strategie des Konzerns, alle Positionen auf floatende Basis zu hedgen und nur ganz bewusste Festzinsüberhänge in überschaubarem Ausmaß einzugehen. Die Veranlagung des Eigenkapitals erfolgt konservativ auf 10 Jahre.

Währung	in EUR
EUR	-37.300.462,19
CHF	-10.844.120,76
JPY	-188.186,11
USD	-4.492.105,78
Sonstige Fremdwährungen	-1.909.051,04
Summe	- 54.733.926

Abbildung 3: Barwertänderung der Bank bei einem 200 Bp.-Shift der Zinskurve nach oben

Währung	in EUR
EUR	207.401.137,92
CHF	51.110.590,24
JPY	744.397,77
USD	5.119.105,12
Sonstige Fremdwährungen	2.252.384,20
Summe	266.627.615

Abbildung 4: Barwertänderung der Bank bei einem 200 Bp.-Shift der Zinskurve nach unten

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise klein, da der Konzern grundsätzlich offene Positionen abdisponiert. Der Konzern hält nur sehr wenig Aktienrisiko.

6 Kreditrisiko

Die mittelfristigen Ziele und Rahmenbedingungen des Konzerns in Bezug auf das Kreditrisiko sind in der Risikostrategie festgehalten. Dabei werden die Gesamtbankstrategie, geschäftspolitische Vorgaben, die Risikotragfähigkeit des Unternehmens und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken in die Analyse mit einbezogen. Das Ergebnis sind konkrete, mittelfristige Zielvorstellungen in Bezug auf die Portfoliostruktur bzw. klare Grenzen für alle relevanten Risiken (Großengagements, Fremdwährungsanteil usw.).

Die Grundsätze des Risikoverhaltens im Kreditgeschäft lauten:

Im Kundengeschäft steht die laufende Verbesserung der Qualität der Portfolios in verschiedenen Aspekten (Diversifizierung, Ertrag, Bonität, Sicherheit) im Vordergrund. Außerdem müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, um den Eigenkapitalverbrauch zu senken und eine möglichst günstige Refinanzierung des Kundengeschäfts sicher zu stellen.

Allgemeines

1. Generell ist für jede Entscheidung über das Eingehen von Kreditrisiko die Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit des Kunden zu prüfen und bei nichtgegebener Kreditfähigkeit ist die Rückführbarkeit der Ausleihung zu dokumentieren. Ein reines name-lending ohne Erfüllung dieser Voraussetzungen wird nicht durchgeführt.
2. Geschäftsbeziehungen müssen den ethischen und nachhaltigen Grundsätzen für Geschäfte der Hypo Vorarlberg entsprechen. Finanzierungen für Kunden und Eigenveranlagungen der Hypo Vorarlberg mit direktem und wesentlichen Bezug zu nachfolgenden Branchen oder Geschäftspraktiken können im Neugeschäft zum Zeitpunkt des Abschlusses dezidiert ausgeschlossen werden: Verletzung der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, Produktion mithilfe von primärer Kinderarbeit, Verletzung von Arbeitsrechten gemäß den ILO-Kernarbeitsnormen, Projekte und Unternehmen in kriegsführenden Staaten gem. OEKB Deckungsrichtlinien (Ausgenommen sind Projekte für humanitäre Zwecke oder zur Primärversorgung der Bevölkerung), Pornografie und Prostitution, geächtete Waffen, Einrichtung und Betrieb von Atomkraftwerken und Kohleabbau. Generell ist das Geschäft im Hinblick auf moralische Vertretbarkeit zu prüfen.
3. Die Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft und bei der Anlage des Bankvermögens gewinnen immer mehr an Bedeutung.
4. Der Konzern will Klumpenrisiken hinsichtlich Branchen, Regionen, Währungen und Einzelkunden vermeiden.
5. Das Pricing der Ausleihungen soll risikoadäquat erfolgen.
6. In schwachen Ratingklassen wird eine höhere Besicherung angestrebt.
7. Ziel ist, dass die Ausleihungen mit Fremdwährungsrisiko für den Kunden sowohl absolut als auch in Relation zum Gesamtvolumen sinken.

8. Ziel ist, dass bei Tilgungsträgerkrediten und endfälligen Krediten ein Rückgang erreicht wird, mit Ausnahme der definierten Produkte wie dem Lebenszeit- und Lebenswertkredit.

In Ländern, in denen ein Systemrisiko bzw. ein Transferrisiko nicht ausgeschlossen werden kann, will der Konzern nur begrenzt Ausleihungen vergeben. Der Vorstand beschließt zu diesem Zweck Länderlimits, die regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet werden. Die Kundengruppe Banken wird mit eigenen Volumenlimits versehen. Banken stellen u. a. im Geld- oder Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit mitunter sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Auch diese Limite werden regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet. Einmal jährlich werden die aktuellen Limits und die Linienauslastungen an den Aufsichtsrat berichtet.

Um die bonitätsrelevanten Merkmale der verschiedenen Kundensegmente berücksichtigen zu können, werden im FK-Bereich verschiedene Rating-Module zum Einsatz gebracht, die auf die jeweilige Kundengruppe abgestimmt sind. Diese Systeme erfüllen die Anforderungen der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA (FMA-MSK) an Risikoklassifizierungsverfahren. Das Ergebnis ist die Einordnung der Kreditnehmer in eine einheitliche 25-stufige Ratingskala (1a bis 5e), wobei die letzten fünf Ratingstufen (5a bis 5e) Defaultstufen sind. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallswahrscheinlichkeiten verknüpft. Im Treasury liegen in der Regel externe Ratings vor. Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch die Marktfolge zu erstellen.

Der Konzern verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen von Standard & Poor's, Moody's und Fitch. Dabei bestehen keine Einschränkungen nach Forderungsklassen. Emissions- und Emittentenratings werden nach einer festgelegten Mappingtabelle auf die internen Ratingstufen übertragen. Es wird zuerst ein Emissionsrating verwendet und dann ein Emittentenrating. Falls mehrere Ratings existieren, wird ein Rating nach CRR-Logik ausgewählt.

Die Überwachung des Kreditrisikos in der Bank erfolgt im Rahmen des monatlich erstellten Risikoberichts. Darin wird die Einhaltung der Kreditrisikostategie überwacht und das Portfolio nach verschiedenen Strukturmerkmalen dargestellt.

Kreditentscheidungen werden im 4-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Pouvoirregelungen vor, die Rating- und Volumenabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. In der Regel ist ein zweites Votum der Marktfolge nötig.

Überfällige Forderungen sind Forderungen, die über 90 Tage im Verzug sind. Ausfallgefährdete Forderungen sind Forderungen in der Ratingklasse 5, die keinen Verzug aufweisen. Die Segmentierung in die Ratingklasse 5 erfolgt nach Art 178 CRR (90-Tage-Verzug, Kunden im Konkurs, Engagements in Restrukturierung usw.).

Tritt ein Ausfallereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating (Ratingklasse 5) zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet die Bank ein Frühwarn-Event-Recovery (FER) System. Das System stößt einen standardisierten Workflow an, der Markt und Marktfolge zwingt, sich mit Engagements im Verzug auseinander zu setzen. Falls ein Engagement nicht innerhalb von 90 Tagen geregelt wird, erfolgt überwiegend die Übergabe an das Zentrale Kreditmanagement (Sanierung).

In den Töchtern werden wo möglich dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. In der Einzelbank geschieht die Betreuung von ausgefallenen Engagements und Verwertung von Kreditsicherheiten zentral in der Gruppe Recht.

Restlaufzeit	Anderer Vermögensgegenstand	Bank	Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	Covered Bonds	Fonds	Gewerbliche Baufinanzierung	Internationale Organisationen	Kategorie höheres Risiko	Kredit im Verzug	Länder und Kommunen	Private Baufinanzierung	Retail	Staat	Unternehmen	Verbriefungen	Beteiligungsposition	Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	Gesamtergebnis
N/A	261.171	0			2.548	1.156		4.136	1.449			184	0	32.425		78.625			381.694
bis 1M	448	201.460	32			3.781			83.407	20.469	18.064	28.996	488.354	215.701					1.060.712
bis 3M		49.398		1.515		7.562			1.743	2	5.416	23.659	43.749	261.726	6		13.006		407.782
bis 6M		59.671		17.882		46.598		20.799	2.022	7.006	10.061	47.115	27.180	240.003			5.151		483.488
bis 12M		79.587	3.566	73.043		43.391			4.084	219.307	65.062	86.335	25.816	490.063				17.293	1.107.546
bis 2J		115.851	5.025	147.304		81.710		59.771	16.866	5.911	100.599	84.923	142.062	576.653			13.403		1.350.076
bis 5J		266.686	6.023	383.308		231.885	1.019	80.793	33.046	73.041	125.775	117.884	260.983	1.320.154			26.261	34.582	2.961.438
bis 7J		82.422	492	103.484		149.015			5.846	68.946	67.374	34.303	173.721	392.605			15.900		1.107.492
bis 10J		71.646	1.051	210.918		284.226		653	21.344	65.207	149.514	106.400	73.888	448.975			21.636	14.164	1.469.621
bis 15J		82.154	16.806	10.298		498.670			24.703	236.776	330.045	182.828		437.036			15.454		1.834.769
bis 20J		11.033	12.628			464.649		912	21.966	119.607	397.587	81.433	33.209	496.845	1.984				1.641.852
über 20J		7.477	25.987	10.632		205.202		31.257	9.097	60.299	935.461	136.117		749.522					2.171.050
Gesamtergebnis	261.619	1.027.385	71.610	958.385	2.548	2.017.842	14.403	198.320	225.573	876.570	2.204.958	930.176	1.268.960	5.661.708	1.990	78.625	110.811	66.038	15.977.521

Abbildung 7: Forderungsklassen nach Restlaufzeiten

Von den überfälligen und ausfallgefährdeten Forderungen sind ca. EUR 60,2 Mio wertberichtigt, was den wirtschaftlichen Blankoteilen dieser Forderungen entspricht.

Summe von Forderungswert	ÜF_AG	Überfällig	Ausfallsgefährdet	Performing	Gesamtergebnis
Bauwesen		11.363	8.845	580.065	600.273
Dienstleistungen		32.241	12.454	1.771.513	1.816.208
Fahrzeugbau		276	755	144.153	145.184
Finanzintermediäre		1	0	2.519.511	2.519.512
Freie Berufe		1.786	1.026	195.526	198.338
Handel		9.942	20.350	751.950	782.242
Immobilien		12.276	4.864	2.493.567	2.510.707
Land-, Forstwirtschaft, Bergbau		690	461	51.197	52.348
Metall, Maschinen		5.422	20.136	317.057	342.615
Mineralöl, Kunststoffe		2.290	343	102.610	105.243
Nahrungs- und Genussmittel		323	968	109.193	110.484
Öffentlicher Sektor		164		1.951.112	1.951.276
Papier, Druck, Verlag		1		50.142	50.143
Sonstige Sachgüter		4.236	4.061	107.761	116.058
Stein, Keramik, Glas		495		4.625	5.120
Textilien		394	1.198	89.144	90.736
Tourismus		11.842	6.770	519.361	537.973
Transport, Kommunikation		532	743	307.782	309.057
Verbraucher / Privatkunden		25.370	15.539	2.292.157	2.333.067
Wasser- und Energieversorgung		458	1.372	184.244	186.074
Sonstiges				256.795	256.795
Leasingunternehmen				12.911	12.911
Nichtbanken Finanzintermediäre		1.400	947	154.576	156.923
Beteiligungsgesellschaften		447	2	699.338	699.787
Wertpapierfirmen				30.672	30.672
öffentliche Stellen gem. CRR des Länder lt. ESVG				17.494	17.494
Sonstige		1		40.283	40.284
Gesamtergebnis		121.950	100.834	15.754.738	15.977.521

Abbildung 8: Überfällige und ausfallsgefährdete Forderungen nach Branchen

Region	Überfällig	Ausfallsgefährdet	Performing	Gesamtergebnis
Österreich	43.143	75.735	9.667.246	9.786.124
Italien	71.854	19.577	923.899	1.015.330
Schweiz	2.648	996	1.233.968	1.237.611
Deutschland	4.195	4.418	1.651.957	1.660.570
Sonst. Europa	2	108	1.778.655	1.778.765
International	108		242.219	242.327
n.a.			256.795	256.795
Gesamtergebnis	121.950	100.834	15.754.738	15.977.521

Abbildung 9: Überfällige und ausfallsgefährdete Forderungen nach Regionen

Forderungsklasse	1	2	3	4	5	not rated	Gesamtergebnis
Anderer Vermögensgegenstand	0	0	0	0	0	261.619	261.619
Bank	427.098	344.415	238.521	1.338	0	16.012	1.027.385
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	5.000	0	0	0	0	66.610	71.610
Covered Bonds	925.795	17.456	15.134	0	0	0	958.385
Fonds	0	0	0	0	0	2.548	2.548
Gewerbliche Baufinanzierung	0	0	0	0	0	2.017.842	2.017.842
Internationale Organisationen	14.403	0	0	0	0	0	14.403
Kategorie höheres Risiko	0	0	0	0	0	198.320	198.320
Kredit im Verzug	0	0	0	0	0	225.573	225.573
Länder und Kommunen	583.288	10.067	2.781	0	0	280.434	876.570
Private Baufinanzierung	0	0	0	0	0	2.204.958	2.204.958
Retail	0	0	0	0	0	930.176	930.176
Staat	595.678	172.780	12.049	0	0	488.454	1.268.960
Unternehmen	19.113	54.870	73.534	3.182	12.643	5.498.365	5.661.708
Verbriefungen	1.984	0	0	0	0	6	1.990
Beteiligungsposition	7.970	29.908	1.022	0	0	39.725	78.625
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	102.010	0	8.801	0	0	0	110.811
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	66.038	0	0	0	0	0	66.038
Gesamtergebnis	2.748.379	629.495	351.842	4.520	12.643	12.230.643	15.977.521

Abbildung 10: Forderungsklassen nach aufsichtlichen Bonitätsstufen (externe Ratings) des Standardansatz vor Kreditrisikominderung

Gesch_Segmentart	1	2	3	4	5	not rated	Gesamtergebnis
Anderer Vermögensgegenstand	0	0	0	0	0	261.619	261.619
Bank	301.822	315.963	238.521	1.338	0	73.192	930.838
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	5.000	0	0	0	0	17.199	22.199
Covered Bonds	915.164	17.456	15.134	0	0	0	947.753
Fonds	0	0	0	0	0	2.548	2.548
Gewerbliche Baufinanzierung	0	0	0	0	0	2.017.842	2.017.842
Internationale Organisationen	14.403	0	0	0	0	0	14.403
Kategorie höheres Risiko	0	0	0	0	0	198.320	198.320
Kredit im Verzug	0	0	0	0	0	223.906	223.906
Länder und Kommunen	593.919	10.067	2.781	0	0	406.234	1.013.001
Private Baufinanzierung	0	0	0	0	0	2.204.958	2.204.958
Retail	0	0	0	0	0	924.651	924.651
Staat	795.645	201.231	12.049	3.182	0	494.382	1.506.489
Unternehmen	10.459	54.870	73.534	0	12.643	5.366.060	5.517.567
Verbriefungen	1.984	0	0	0	0	-324.116	-322.131
Beteiligungsposition	7.970	29.908	1.022	0	0	39.725	78.625
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	102.010	0	8.801	0	0	324.121	434.933
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	2	0	0	0	0	0	2
Gesamtergebnis	2.748.379	629.495	351.842	4.520	12.643	12.230.643	15.977.521

Abbildung 11: Forderungsklassen nach aufsichtlichen Bonitätsstufen (externe Ratings) des Standardansatz nach Segmentwechsel durch Kreditrisikominderung

6.2 Fremdwährungskredite und Kredite mit Tilgungsträgern

Der Gesamtkreditbestand der Einzelbank an inländische Nichtbanken (exkl. Sektor Staat) beträgt EUR 5,76 Mrd¹. Hievon entfallen EUR 620 Mio oder 10,75 % auf Forderungen in Fremdwährung. Auf Forderungen in CHF entfallen hievon wiederum EUR 577 Mio, wobei die Schuldner von EUR 54,4 Mio dieser Forderungen Einkünfte in CHF haben.

¹ Definition lt. MSK; im Unterschied zu oben sind hier keine außerbilanziellen Teile enthalten.

Vom Gesamtkreditbestand der Bank an inländische Nichtbanken entfallen EUR 345,9 Mio oder 6 % auf Forderungen mit Tilgungsträgern. Der Prognosewert dieser Tilgungsträger beträgt EUR 249,4 Mio, wobei nicht bei jeder dieser Ausleihungen die komplette Tilgung mittels Tilgungsträger vereinbart wurde. Von den EUR 345,9 Mio Forderungen entfallen EUR 261,8 Mio auf Forderungen in CHF; der Prognosewert für die entsprechenden Tilgungsträger beträgt EUR 185,3 Mio. Der Rest der Forderungen ist fast ausschließlich in EUR denominated. Die Forderungen mit Tilgungsträgern sind (neben den Tilgungsträgern) mit EUR 206,6 Mio aufsichtlich anrechenbaren Sicherheiten besichert.

Für die Schätzung der Prognosewerte der Tilgungsträger wurden Renditen zwischen 0,25 und 3 % angenommen.

6.3 Verbriefungen

In der Rolle als Originator können der Verbriefungstätigkeit der Hypo Vorarlberg u.a. folgende grundsätzlichen Zielsetzungen zugrunde liegen:

- Kreditrisikotransfer
- Kapitalmanagement (ökonomisch und regulatorisch)
- Liquiditätsmanagement
- Management von Kundenlimiten

Dabei können mit einzelnen Verbriefungstransaktionen jeweils unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt werden.

Im Dezember 2015 wurde eine Verbriefung mit Leasingverträgen der Leasing Bozen durchgeführt. 2018 wurde ein Teil der Senior Tranchen an institutionelle Investoren verkauft. Da sowohl die Mezzanine als auch die Junior Tranche weiterhin komplett einbehalten sind, hat kein signifikanter Risikotransfer stattgefunden und die Regelungen aus „Teil 3 – Kapitel 5 - Abschnitt 2“ der CRR werden für die Berechnung der risikogewichteten Forderungsbeträge nicht angewendet.

Für folgende - als Originator getätigte - Verbriefungstransaktionen wendet die Hypo Vorarlberg die Regelungen aus „Teil 3 – Kapitel 5 - Abschnitt 2“ der CRR zur Berechnung der risikogewichteten Forderungsbeträge an:

- Turandot 2017-1

Im Dezember 2017 hat die Hypo Vorarlberg eine „synthetische Verbriefung“ in Form einer Finanzgarantie durch den Europäischen Investitionsfonds („EIF“) abgeschlossen („Turandot 2017-1“). Wesentliche Zielsetzung dieser Transaktion ist die Absicherung von Kreditrisiken und daher eine entsprechende Kapitalbefreiung durch einen signifikanten Risikotransfer nach Art. 244 CRR. Die Garantie sichert ein - für die Hypo Vorarlberg typisches - Referenzportfolio von Krediten v.a. an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) und Mid-Caps in Österreich und Deutschland ab. Das abgesicherte Referenzportfolio hat ein Volumen von ca. EUR 330 Mio. Die Garantie hat eine rechtliche Laufzeit bis 2043. Das Referenzportfolio wurde nicht verkauft, sondern verbleibt auf der Bilanz der Hypo Vorarlberg.

Struktur von Turandot 2017-1:

in EUR Mio.	Nominale (closing date)	Nominale (2018-12-31)	
Senior Tranche	258,1	256,4	EIF Finanzgarantie
Mezzanine Tranche	68,2	67,7	EIF Finanzgarantie
First Loss Tranche	4,6	4,6	Einbehalten, Kapitalabzug
Gesamt	330,9	228,8	

Die Tranchen von Turandot 2017-1 sind nicht durch eine ECAI geratet. Turandot 2017-1 verwendet keine Verbriefungszweckgesellschaft. Wesentliche strukturelle Merkmale

sind die einjährige Wiederauffüllungsperiode („Replenishment Period“), die Verwendung eines synthetischen Excess Spread („use-it-or-loose-it“-Mechanismus) und die Pro-Rata-Tilgung der Senior- und Mezzanine-Tranchen. Die Haltepflicht des Emittenten nach Artikel 405 CRR ist durch den Rückbehalt von mindestens 5% jedes referenzierten Kredites erfüllt („Teilverbriefung“). Arranger und Lead Manager der Transaktion war die UniCredit München.

Prozesse und Monitoring für synthetische Verbriefungen

Prozesse und Verantwortlichkeiten für die laufende Administration und das Monitoring von synthetischen Verbriefungen sind in der internen Arbeitsanweisung „Verwaltung von synthetischen Verbriefungstransaktionen“ geregelt. Um sicherzustellen, dass für die Vergabe, Änderung, Verlängerung und Genehmigung von verbrieften Krediten dieselben Kriterien wie für nicht-verbriefte Kredite angewendet werden (siehe Art. 408 CRR), haben nur die direkt involvierten Abteilungen Zugang zu den relevanten Informationen der Verbriefung („chinese walls“).

Bilanzielle Behandlung:

Synthetische Verbriefungen in Form von erhaltenen Finanzgarantien werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, sondern in den Anhangangaben dargestellt. Die abgegrenzten Garantieprämien werden im Provisionsaufwand erfasst.

Sonstiges:

Bestehende Absicherungen ohne Sicherheitsleistungen in synthetischen, von der Hypo Vorarlberg originierten Transaktionen, bestehen aktuell nur in Form von Garantien durch multilaterale Entwicklungsbanken mit einem Risikogewicht von 0% („European Investment Fund“).

Die Hypo Vorarlberg wendet für die Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge von Originatorpositionen in Verbriefungen immer den Standardansatz an.

Die Hypo Vorarlberg hat kein „Originate-to-Securitize“-Geschäftsmodell. Daher ist auch eine Klassifizierung von Exposures als „Awaiting Securitisation“ nicht relevant.

Quantitative Offenlegung für Originatorpositionen:

In untenstehende Tabellen werden die quantitativen Informationen für Originatorpositionen gemäß Artikel 449 CRR offengelegt. Die Hypo Vorarlberg hält keine solchen Verbriefungspositionen im Handelsbuch. Für die Offenlegung anderer Verbriefungspositionen siehe unten.

EaD in TEUR	Traditionelle Verbriefung	Synthetische Verbriefung	Total
Klassisches Kreditgeschäft	-	330.249	330.249
Total	-	330.249	330.249

Abbildung 12: Informationen lt. Artikel 449 (n) (i) CRR

In TEUR / Risikogewicht (RW)	Verbriefung (EaD)	Wiederverbriefung (EaD)	Total (EaD)	Kapitalanforderung
RW <= 10%	324.121	-	324.121	-
10% < RW <= 20%	-	-	-	-
20% < RW <= 50%	-	-	-	-
50% < RW <= 100%	-	-	-	-
100% < RW <= 650%	-	-	-	-
650% < RW < 1250%	-	-	-	-
Kapitalabzug	5.323	-	5.323	5.323
Total	329.444	-	329.444	5.323

Abbildung 13: Informationen lt. Artikel 449 (n) (ii) and (o) (i), (ii) CRR

EaD in TEUR	Traditionelle Verbriefung	Synthetische Verbriefung	Total
Kapitalabzug oder Risikogewicht 1250%	-	5.323	5.323
Total	-	5.323	5.323

Abbildung 14: Informationen lt. Artikel 449 (n) (v) CRR

in TEUR	Verbriefungsart	Forderungsart	EaD	Anteil in %
Mit Kreditereignis	Synthetische Verbriefung	Klassisches Kreditgeschäft	-	0,00%
Verluste	Synthetische Verbriefung	Klassisches Kreditgeschäft	-	0,00%

Abbildung 15: Informationen Artikel 449 (p) CRR

Die Bank tritt bei Verbriefungen auch als Investor auf. Die gehaltenen Transaktionen verbriefen überwiegend europäische private Immobilienfinanzierungen und sind Senior Tranchen. Der Konzern wendet zur Berechnung der gewichteten Forderungsbeträge externe Ratings lt. Art 251 CRR an. Zum Stichtag ist keine Position mit einem Risikogewicht von 1250 % zu unterlegen. Die Risikogewichte im Verbriefungsportfolio sind wie folgt:

Risikogewichte	Rating	Summe von Forderungswert	Eigenmittelanforderung
0-19	kein Externes Ra	6	0
20-49	AAA	539	9
20-49	AA	1.445	23
Gesamtergebnis		1.990	32

Abbildung 16: Verbriefungen nach Risikogewichten und Ratings (in EUR Tsd)

Der Konzern hält keine Wiederverbriefungen mehr.

Die gehaltenen Tranchen stellen immer die höchste Tranche einer Transaktion dar. Die Risikoüberwachung der Positionen erfolgt durch Analyse der Manager-Reports, außerdem wird die Ratingentwicklung der gehaltenen Tranchen verfolgt.

6.4 Wertberichtigungen

Den besonderen Risiken des Finanzierungsgeschäftes trägt der Konzern durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzernerheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet.

Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an

Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen verteilen sich auf folgende Bereiche:

	Wertberichtigungen	Rückstellungen	Ergebnis 2018
Zentralbanken	0	0	0
Staaten	434	0	309
Kreditinstitute	141	0	20
Nichtbanken Finanzintermediäre	3.139	5	-1.689
Unternehmen	60.577	2.770	390
Retail	23.838	127	2.189
Gesamt	88.129	2.902	1.219

Abbildung 17: Wertberichtigungen nach Sektoren (in EUR Tsd.)

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	Wertberichtigungen	Rückstellungen
Eröffnungsbestände	97.793	7.803
Verbrauch	-16.775	-10
Auflösung	-34.334	-6.777
Dotierung	40.349	1.981
Andere Anpassung	1.096	-95
Abschlussbestände	88.129	2.902

Abbildung 18: Entwicklung Wertberichtigungen (in EUR Tsd.)

Eine ausführliche Beschreibung der Bildung und Arten von Risikovorsorgen (in Übereinstimmung mit IFRS 9) findet sich im Geschäftsbericht im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Im Berichtsjahr wurden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung Abschreibungen von Kundenforderungen in Höhe von EUR Tsd -286 sowie Eingänge von bereits abgeschrieben Forderungen in Höhe von EUR Tsd 1.369 erfasst.

Neben den Rückstellungen für Kreditrisiken bestehen Rückstellungen für Prozess- und sonstige Risiken über EUR Tsd 2.539; außerdem Verbindlichkeiten, die unter UBG Rückstellungen sind, in Höhe von EUR Tsd 17.967.

6.5 Kontrahentenausfallsrisiko

Der Konzern vergibt Derivatlimite an Kunden bzw. Swaplinien an Banken, die zur Begrenzung des gegenwärtigen und potentiellen Risikos aus Derivatgeschäften dienen. Bei Banken bestehen Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern, um das Kreditrisiko zu minimieren. Bei Ratingveränderungen der Bank oder der Kontrahenten verringert sich der Mindest-Betrag, ab dem bei Marktwertänderungen der Derivate Sicherheiten ausgetauscht werden müssen. Zum Stichtag hätte die Bank bei einer Ratingverschlechterung allenfalls einen geringen einstelligen Mio-Betrag als Sicherheit stellen müssen.

In der Regel bestehen mit Banken Nettingvereinbarungen, um gegenläufige Marktwerte aufrechnen zu können. Diese Vereinbarungen entsprechen den Vorschriften der CRR.

Die Summe der Wiedereindeckungskosten betrug zum Stichtag EUR -43,4 Mio; insgesamt betrug das gegebene Collateral zum Stichtag EUR 57,6 Mio. Zur Berechnung der aufsichtlichen Forderungswerte verwendet die Bank die Marktbewertungsmethode. Hier werden zur Verringerung der Forderungen (positive Marktwerte) nur aufsichtlich anerkannte Nettingeffekte

berücksichtigt, außerdem erhält jedes Geschäft einen Aufschlag (aufsichtlicher Add-on), der abhängig ist von Art und Laufzeit des Geschäfts.

	in EUR
positive Marktwerte	232.459.538
negative Marktwerte	-275.899.785
Summe Marktwerte	-43.440.247
Collateral	-57.594.647
Nettoforderung	-101.034.894
Netting Effekt bezüglich Marktwerte	-139.560.272
Addon nach Netting	60.129.350
Aufsichtlicher Forderungswert (EAD)	153.028.616

Abbildung 19: Marktwerte Derivate

Die Bewertung der Positionen und der Austausch von Collateral (in der Regel Barsicherheiten) erfolgt täglich, um Korrelationsrisiken zu minimieren. Die Überwachung der Derivatelinien erfolgt täglich, außerdem wird die Auslastung der Linien im monatlichen Bankenlimitbericht dargestellt.

Zum Stichtag sind keine Credit Default Swaps im Bestand. Der Nominalbetrag der gesamten Derivate betrug EUR 10,67 Mrd, wovon EUR 10,01 Mrd auf den eigenen Bestand (fast ausschließlich Absicherungen von On-Balance-Geschäften gegen Zins- oder Währungsänderungen) entfallen und EUR 659,6 Mio aus Vermittlungstätigkeiten (Kundenderivat und zugehörige Absicherung) stammen. Nach Produktgruppen verteilt sich der Bestand folgendermaßen:

		Eigengeschäft	Vermittlungstätigkeiten	Summe:
Derivate	Devisenoptionen		19.184.873	19.184.873
Derivate	Währungsswaps	1.210.733.621		1.210.733.621
Derivate	Zinsoptionen		147.209.781	147.209.781
Derivate	Zinsswaps	8.800.151.141		8.800.151.141
Devisenterming.			493.208.513	493.208.513
	Summe:	10.010.884.762	659.603.167	10.670.487.929

Abbildung 20: Nominalwerte Derivate

6.6 Sicherheiten

Die schriftlich festgehaltenen Richtlinien der Sicherheitenbewertung, die eine möglichst einheitliche Bewertung von Kreditsicherheiten gewährleisten sollen, unterstützen den beurteilenden Referenten, können aber eine individuelle Befassung mit dem jeweiligen Fall und die damit verbundene kritische Würdigung aller Umstände keinesfalls ersetzen. In begründeten Einzelfällen können Ausnahmen von den Bewertungsregeln und Belehnungsgrenzen beantragt werden. Die Bewilligung hat dabei ausnahmslos durch den jeweiligen Leiter des Kreditmanagements zu erfolgen. Die Begründung für die Ausnahme ist aktenkundig so zu dokumentieren, dass später jederzeit die Überlegungen, die zur Ausnahme führten, nachvollzogen werden können.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass Sicherheiten nur für diejenigen Kredite herangezogen werden können, für die sie auch tatsächlich bestellt bzw. gewidmet wurden. Bei der Darstellung der Risikoposition eines Kunden ist, insbesondere dann, wenn eine Sicherheit nur für einen bestimmten Kredit bedungen ist, zu beachten, dass neben der materiellen Bewertung der Sicherheit und des Titels (z.B. Höhe der Pfandurkunde) die jeweilige Ausnützung (insbesondere bei Abstattungskrediten) die Obergrenze für den Wertansatz darstellt.

Die aufsichtlich anrechenbaren Sicherheiten (die niedriger sind als die wirtschaftlichen Sicherheiten) setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungsklasse	Forderungswert	Netting	Finanzielle Sicherheit	Physische Sicherheit	Garantie
Anderer Vermögensgegenstand	261.619				
Bank	1.027.385	0	56.994	0	153.727
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	71.610	0	889	0	50.258
Covered Bonds	958.385	0	0	0	10.631
Fonds	2.548				
Gewerbliche Baufinanzierung	2.017.842	0	0	2.014.547	0
Internationale Organisationen	14.403				
Kategorie höheres Risiko	198.320	0	112	0	0
Kredit im Verzug	225.573	4.730	409	51.951	1.666
Länder und Kommunen	876.570	0	6	0	678
Private Baufinanzierung	2.204.958	0	0	2.200.778	0
Retail	930.176	0	35.481	0	5.526
Staat	1.268.960				
Unternehmen	5.661.708	721	163.382	0	144.491
Verbriefungen	1.990				
Beteiligungsposition	78.625				
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	110.811				
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	66.038	0	0	0	66.036
Gesamtergebnis	15.977.521	5.451	257.273	4.267.277	433.014

Abbildung 21: Aufsichtliche Sicherheiten

Naturgemäß weist der Konzern substantielle Sicherheiten in Form von Immobilien in seinen Märkten auf. Ansonsten sind keine relevanten Konzentrationen vorhanden; Kreditderivate werden nicht zur Absicherung eingesetzt.

Unter bilanziellem Netting (Aufrechnung) versteht man die Aufhebung einer Forderung durch eine Gegenforderung. Voraussetzungen für eine Aufrechnungsmöglichkeit sind:

- Gegenseitigkeit - das heißt der Aufrechnende muss zugleich Gläubiger und Schuldner des Aufrechnungsgegners sein.
- Die Forderungen müssen zum Aufrechnungszeitpunkt fällig, gültig (klagbare Forderung) und gleichartig sein
- Es darf kein Aufrechnungsverbot bestehen.

Eine Aufrechnung kann einerseits mit offenen Kreditlinien, andererseits mit Guthaben erfolgen. Auf schriftlichen Antrag des Kundenbetreuers kann auch die Aufrechnung von Habensalden in einer bestimmten Dispositionseinheit durch den Leiter KM FK genehmigt werden.

Voraussetzungen:

- Rating 3e oder besser
- Aufrechnung nur innerhalb eines Kunden
- Aufrechnungsvereinbarung mit entsprechender Klausel für Habensalden vorhanden

Im Derivatbereich kommen internationale oder nationale Standardverträge zur Anwendung, die das außerbilanzielle Netting bestehender Forderungen zulassen. Außerdem wurden mit allen wichtigen Counterparts Collateral-Agreements abgeschlossen.

7 Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank (operative Liquidität) unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden. Der Konzern analysiert laufend den Liquiditätspuffer. Darunter fallen ihre Refinanzierungsmöglichkeiten in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Instrumente und Märkte bzw. liquidierbare Aktiva (taktisches Liquiditätsmanagement). Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements steuert der Konzern die Fälligkeiten der Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung erfolgt durch Gapanalysen und die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr. Durch die regelmäßige Durchführung von Stresstests wird versucht, Risikopotentiale aufzudecken. Falls eine Liquiditätskrise eintritt, sollen Notfallpläne für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Bank sorgen.

Die Liquiditätsbindungen von Geschäften ohne feste Kapitalbindung werden jährlich vom Vorstand beschlossen. Darunter fallen zum Beispiel täglich fällige Spareinlagen.

Der Konzern verwendet folgende Steuerungsinstrumente zur Identifikation und Begrenzung von Liquiditätsrisiken:

Operativ

- Limitierung der kumulierten wöchentlichen Passiv-Liquiditätsgaps im Geldmarkt
- Liquidity Coverage Ratio (LCR)
- Festlegung Untergrenze für Daylight Overdraft bei OeNB

Strategisch

- Limitierung der kumulierten jährlichen Passiv-Liquiditätsgaps im Kapitalmarkt
- Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr
- Liquiditäts-Value-at-Risk
- ÖNB Liquiditätsmeldung

Stresstests

- Gegenüberstellung Liquiditätsbedarf im und Liquiditätspuffer im Verlauf einer Liquiditätskrise

Die in der CRR vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Hypo Landesbank Vorarlberg zur Gänze eingehalten. Neben den hier genannten Risiken bestehen keine weiteren Cashflow-Risiken.

8 Operationelles Risiko

Schadensfälle in der Bank und in den Töchtern werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. In dieser Datenbank erfolgt die Kategorisierung von operationellen Schadensfällen. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Operational Risk Manager, die jeden Schadensfall überprüfen. Die Erfassung von Schadensfällen wird z. B. dadurch gewährleistet, dass die Erfassung die Voraussetzung für eine nötige Buchung ist. Die Auswertung der Datenbank erfolgt im Rahmen des vierteljährlich verfassten OpRisk-Berichts.

Operationelle Risiken werden in der Bank in allen Unternehmensbereichen durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen minimiert. Die Bank verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte und ein Katastrophenhandbuch, die jedem Mitarbeiter zugänglich sind. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen, um sie auf Krisenfälle verschiedenster Art vorzubereiten. Im Rahmen von Funktionsanalysen hat die Bank bereits mehrmals alle internen Abläufe kritisch überprüft.

Der Konzern legt großen Wert auf Datenschutz und Datensicherungsmaßnahmen und führt zur Sicherstellung der Vertraulichkeit der ihr anvertrauten Daten eine Vielzahl von Kontrollen und

Überwachungsprozessen durch. Die interne Revision kontrolliert regelmäßig und im Rahmen von nicht angekündigten Sonderprüfungen die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Wesentliche Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Hypo Vorarlberg legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Vertragsgestaltung durch die hausinterne Rechtsabteilung nach Einholung der Expertise von spezialisierten Anwälten oder Universitätsprofessoren minimiert.

9 Beteiligungen

Aufgrund der IFRS-Bestimmungen werden für den IFRS-Konzernabschluss assoziierte Unternehmen durchgängig anhand der Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen, während folgende Gesellschaften in der Kreditinstitutsgruppe anteilmäßig (Quotenkonsolidierung) konsolidiert wurden:

- Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.
- VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.
- VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.

Im IFRS-Konzernabschluss wurden folgende Gesellschaften vollkonsolidiert:

- POSEIDON Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.
- Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH
- Edeltraut Lampe GmbH & Co KG
- D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H.
- VKL IV Leasinggesellschaft mbH
- VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.
- Hypo Equity Unternehmensbeteiligungs AG (mit Töchtern)

Diese Gesellschaften sind in der Kreditinstitutsgruppe nicht enthalten.

Gesellschaftsname, Ort	Kreditinstituts- gruppe	Konzern IFRS
Hypo Vorarlberg Bank AG (ohne St.Gallen)	V 100,00 %	V 100,00 %
Filiale St.Gallen	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Rent Beteiligungs GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Versicherungsmakler GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Informatik GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien & Leasing GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Leasing Bozen AG	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Besitz GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
Immoleas IV Leasinggesellschaft m.b.H.	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	V 100,00 %	V 100,00 %
HERA Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Investment GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
D. Tscherne Gesellschaft m.b.H.	V 100,00 %	V 100,00 %
Edeltraud Lampe GesmbH Nfg. KG	V 100,00 %	V 100,00 %
Poseidon Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG	V 100,00 %	V 100,00 %
LD-Leasing GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL Immobilien GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL BETA Mobilienverwertung GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
Mongala Beteiligungsverwaltung GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL Baumarkt Triester Straße GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL Real Estate alpha GmbH	V 100,00 %	V 100,00 %
HO-Immotreu Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	V 100,00 %	V 100,00 %
HIL Real Estate International Holding	V 100,00 %	V 100,00 %
INPROX Michle - HIL s.r.o.	V 100,00 %	V 100,00 %
INPROX Letnany s.r.o.	V 100,00 %	V 100,00 %
VKL IV Leasinggesellschaft m.b.H.	V 100,00 %	V 100,00 %
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.	V 100,00 %	V 100,00 %
Hypo Equity Unternehmensbeteiligungen AG	nicht in KIG	V 79,19%
METIS - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH	nicht in KIG	V 79,19%
PAXO - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH	nicht in KIG	V 79,19%
AURORA - Beteiligungs und Verwaltungs GmbH	nicht in KIG	V 79,19%
ECOS Venture Capital Beteiligungs AG	nicht in KIG	V 79,19%
SOCE - AC Holding Gm	nicht in KIG	V 79,19%
HYPO EQUITY Beteiligungs AG	nicht in KIG	V 79,19%
KUFA GmbH	nicht in KIG	V 79,19%
Innovacell Biotechnologie AG	nicht in KIG	V 43,80 %
HSL-Lindner Traktorenleasing GmbH	V 76,00%	V 76,00%

V = Vollkonsolidierung
Q = Quotenkonsolidierung
E = Equitykonsolidierung

von den Eigenmitteln abgezogen werden:

Hypo Wohnbaubank Aktiengesellschaft
Hypo-Kapitalanlage Gesellschaft m.b.H.
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn

nicht in KIG
E
-
-

nicht in Konzern
nicht relevant >
kein EM in
Konzern

Abbildung 22: Beteiligungen

Alle in der Kreditinstitutsgruppe befindlichen Unternehmen werden entweder vollkonsolidiert, anteilmäßig konsolidiert oder im Falle einer Equitykonsolidierung von den Eigenmitteln abgezogen.

Innerhalb der Kreditinstitutsgruppe gibt es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse für die unverzügliche Übertragung von Eigenmitteln oder die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

Folgende Gesellschaften, die nicht der Kreditinstitutsgruppe zugeordnet sind, haben geringere Eigenmittel, als dort bilanziell ausgewiesen sind:

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd EUR	Bilanzsumme in Tsd EUR	Eigenmittelerfordernis	Unterdeckung
"ATZ" Besitz- und VerwaltungsGmbH, Bregenz	100,00 %	-310	783	0	-310
Teilkonzern Hypo Equity Unternehmensbeteiligungen AG	79,19 %	-30.869	59.801	4.967	-35.836
Gesamt		-31.179	60.584	4.967	-36.146

Abbildung 23: Beteiligungen, Eigenmittelansatz

Die strategischen und wesentlichen Beteiligungen der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft notieren an keinem aktiven Markt. Alle Gesellschaften wurden von der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft gegründet. Die Bilanzierung bzw. Bewertung dieser Beteiligungsposition erfolgt (mangels aktivem Markt) zu den Anschaffungskosten. Ist die Werthaltigkeit einer Beteiligungsposition nicht mehr gegeben, erfolgt eine Abschreibung des Beteiligungsansatzes. Für die Beurteilung der Werthaltigkeit orientiert man sich einerseits am Eigenkapital der Tochtergesellschaft sowie an der Werthaltigkeit des Vermögens der Tochtergesellschaft.

Die Buchwerte der Beteiligungspositionen betragen (in EUR Tsd):

	Buchwert Beteiligungen
Beteiligungen - Veranlagung	17.501
Beteiligungen - Strategisch	14.636
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity *)	1.754
Gesamt	33.891

Abbildung 24: strategische Beteiligungen

Die Beteiligungspositionen des Bankkonzerns können hinsichtlich ihrer Ziele wie folgt unterschieden werden (außerdem ist ersichtlich, ob die Beteiligungen in die quantitativen Auswertungen dieses Dokuments einfließen):

Gesellschaftsname	Tätigkeit	Risikodaten im Dokument enthalten
Hypo Vorarlberg Bank AG	Bank	ja
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Beteiligung an Gesellschaften für Hypo Vorarlberg	ja
LD-Leasing GmbH	Mobilienleasing, Beteiligungen an Unternehmen	ja
Hypo Versicherungsmakler GmbH	Versicherungsmakler	ja
HYPO VORARLBERG HOLDING (ITALIEN) GMBH	Holding für HYPO-VORARLBERG G.M.B.H. und HYPO VORARLBERG LEASING AG	ja
HYPO VORARLBERG LEASING AG	Mobilien- und Immobilienleasing	ja
HYPO Vorarlberg Immo Italia GmbH	Repräsentanz der Hypo-Bank auf italienischem Staatsgebiet und Immobilienverwertungsgesellschaft	ja
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Immobilienleasing	ja
"Immoleas IV" Leasinggesellschaft m.b.H.	Immobilienleasing	ja
Hypo Immobilien & Leasing GmbH	Immobilien und Leasing	ja
Hypo Immobilien Besitz GmbH	Immobilien	ja
Hypo Immobilien Investment GmbH	Immobilienverwaltung	ja
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung	ja
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung, Immobilienleasing	ja
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H.	Betreuung der ARZ-Programme, Benutzerservice und Hard- und Software- Installationen für die Hypo-Bank	ja
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH	Errichtung und Verwaltung von Gebäuden	ja
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing und Erwerb u. Vermietung von Grundstücken	ja
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
VKL IV Leasinggesellschaft mbH	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH	Fondsmanagement	
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG	Leasing	ja
HIL Immobilien GmbH	Liegenschaftsverwaltung	ja
HIL BETA Mobilienverwertung GmbH	Mobilienverwertung	ja
"HSL - Lindner " Traktorenleasing GmbH	Vermietung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	ja
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH	Mobilienleasing	ja
"Mongala" Beteiligungsverwaltung GmbH	Liegenschaftsverwertung	ja
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH (zuvor: HIL Car Fleet GmbH)	Leasing, Betreuung, Service und Management von PKW-Flotten	ja
HIL Real Estate International Holding GmbH	Beteiligungsgesellschaften	ja
HIL Real Estate alpha GmbH	Leasing von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	ja
INPROX Praha Michle - HIL s.r.o.	Vermietung von Immobilien, Wohnungen und Gewerberäumen	ja
INRPOX Praha Letnany - HIL s.r.o.	Vermietung von Immobilien, Wohnungen und Gewerberäumen	ja
"HO-IMMOTREU" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung	ja

Abbildung 25: Ziele Beteiligungen

Beteiligungen mit dem Hintergrund einer Veranlagung werden zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) bilanziert. Diese Beteiligungspositionen notieren in der Regel an einem aktiven Markt. Ist kein aktiver Markt für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes verfügbar, wird die Beteiligungsposition zu den Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt, sofern der letzte verfügbare Marktwert nicht unter dem Anschaffungswert liegt.

Beteiligungen mit einem strategischen Hintergrund werden von der Geschäftsführung nach Bewilligung durch den Aufsichtsrat erworben bzw. gegründet. Da die Anteile dieser Unternehmen nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden und daher der beizulegende Zeitwert nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand ermittelt werden kann, werden diese Beteiligungspositionen in der Bilanz mit den Anschaffungskosten angesetzt. Ist aufgrund der Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft ein Impairment notwendig, wird der Bilanzwert entsprechend abgeschrieben. Zuschreibungen werden bei einer Werthaufholung nur wieder bis zum Anschaffungswert vorgenommen.

Die Beteiligungspositionen des Bankkonzerns setzen sich zusammen aus:

in TEUR				
	Buchwert	Marktwert	börsennotiert	nicht börsennotiert
Beteiligungen - Veranlagung	17.501	17.506	0	17.501
Beteiligungen - Strategisch	14.636	o.A.	0	14.636
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity	1.754	o.A.	0	1.754
Gesamt	33.891		0	33.891

Abbildung 26: Einteilung Beteiligungen

Die nicht realisierten Gewinne und Verlust je Beteiligungsposition setzen sich zusammen aus:

in TEUR					
	Anschaffungs- wert	Buchwert	kumulierte Zu-/ Abschreibung	Neubewertungs- reserve	Einbezug Kernkapital
Beteiligungen - Veranlagung	19.172	17.501	-1.671	0	-1.671
Beteiligungen - Strategisch	35.479	14.636	-20.843	0	-20.843
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity	2.732	1.754	-978	0	721
Gesamt	57.383	33.891	-23.492	0	-21.793

Abbildung 27: nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Beteiligungen

Der Konzern gewährt Forderungen an strategische Beteiligungen und Beteiligungen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden in Höhe von EUR Tsd 94.925. Es werden keine unverzinsten Forderungen gewährt. Die kumulierten realisierten Gewinne aus Verkäufen und Liquidationen betragen in der Berichtsperiode ca. EUR Tsd 1.492.